

# Mond und Frouezimmer

Autor(en): **Emmenegger, Siegfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184009>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Stärn-Düüter-Horoskop

Es Chind im „Widder“ grad gebore,  
het keini Hörner, bloss zwöi Ohre.

Und chunnts uf d'Wält sogar im „Stier“  
wirds starch, wenn äs ganz gsund blybt dier.

Im „Zwilling“ gits dr dopplet Müeh,  
wenn äs nit folge lehrt scho früeh.

Im „Chräbs“ wirds wohl de rückwärts ga,  
tuets einisch vorem Abgrund sta.

Im „Leue“ zeigt äs grosse Muet,  
wenn nit e Gfaher sich zeige tuet.

Doch trifft es sich uf d „Jungfrou“ mild,  
das Chind wird artig, oder wild.

Chunnts i dr „Waag“ de grad uf d'Ärde,  
wenns grösser wird, tuets schwerer wärde.

No eister hets im „Skorpion“  
im Schmärz de ghüült im Brieggiton.

Ou wenns gebore-n-isch im „Schütz“  
het äs as chly gärn Habergrütz.

Und fallt si Stund is „Steibocks“ Zeiche,  
ne Ruete wirds de scho erweiche.

Doch wenn dr „Wasserma“ regiirt,  
isch äs as chly no unscheniert.

Es Chind im „Fisch“ het keine Flosse,  
doch Schwümmen isch doch nit usgeschlosse.

Siegfried Emmenegger

## Mond und Frouezimmer

Mond und Frouezimmer  
glyche sich fascht immer.  
Beidi wachse, glänze gärn,  
beidi si kei rächte Stärn,  
beidi chleide si gärn nüi,  
beidi sich verfyistere tüi,

beidi ziehi uf Ärde-n-a,  
beidi tüi ne Hof gärn ha,  
beidi si vom glyche Schlag,  
beidi ändere jede Tag,  
beidi — s'isch de glych zum Lache —  
beidi chönne Hörner mache! —

Siegfried Emmenegger